

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



d. Stadt Hochheim

**Ersteinst:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstraße 157

**Anzeigen:** kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 0,45 RM. Postkonten 108 67 Frankfurt am Main.

Nummer 43

Dienstag, den 11. April 1933

10. Jahrgang

## Deutscher Besuch in Rom

Unterredung Papens mit Pacelli. — Deutsch-italienische Freundschaft.

Rom, 10. April.

Vizekanzler von Papen ist in Begleitung seiner Gemahlin zu einem kurzen Osterurlaub in Rom eingetroffen. Über das Programm des Vizekanzlers, der während seines Aufenthalts in Rom sämtlichen großen Feierlichkeiten in der Peterskirche beiwohnen wird, steht noch nichts fest. Pressevertretern gegenüber erklärte er in Bozen, wo ihm der dortige Präsekt den Gruß der italienischen Regierung übermittelt hatte, er freue sich ganz außerordentlich, wieder nach Italien zu kommen, das er bereits zum vierten Male besuche.

Er werde während seines kurzen Urlaubs Gelegenheit haben, vom Chef der italienischen Regierung und vom Papst empfangen zu werden. Bei seinem Besuch des italienischen Regierungschefs werde er Gelegenheit haben, die herzlichen Beziehungen aufrichtiger Freundschaft, die die neue Reichsregierung mit der großen italienischen Nation und dem faschistischen Regime verbinde, von neuem zu betonen. Bei dem Wiederaufbau der neuen Reichsregierung unter Zusammenfassung aller gesunden Kräfte des deutschen Volkes sei für Deutschland die herzlichste und Freundschaft ganz besonders erfreulich, die das faschistische Italien und sein Regierungschef ihm beweihe.

Montag hatte Vizekanzler von Papen eine längere Unterredung mit Kardinalstaatssekretär Pacelli.

## Ankunft Minister Görings

Reichsminister Göring ist Montag mittags 13,40 Uhr nach kaum dreistündigem Flug von München kommend in Rom eingetroffen. Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkersmaschine saß, landete bei starkem Bodenvind nach einem eleganten Steilflug und Landungsmanöver, was den Beifall des italienischen Luftfahrtministers Balbo fand.

Zur Begrüßung auf dem Flugplatz waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prinzessin Mathilde, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protokolls, Gesandter Senni, Botschafter von Hassel in Begleitung von Mitgliedern der beiden Botschaften, die hiesige Vertretung der Luftwaffe, Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft, eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der sehr herzlichen Begrüßung schritt Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthaltes ist, in dessen Villa.

Als Zweck der Reise wird von deutscher Seite angegeben, daß Reichsminister Göring dem italienischen Luftfahrtminister Balbo einen Gegenbesuch abstatten werde. Außerdem seien Besprechungen über die Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbeziehungen vorgesehen.

Die Reisen Papens und Görings nach Rom sollten bis zur letzten Minute vertraulich behandelt werden. Durch eine Indiskretion hatte jedoch die französische Presse von den Reiseplänen erfahren und sie veröffentlicht, worauf eine Bestätigung der deutschen zuständigen Stellen erfolgte.

## Englische Mutmaßungen

London, 10. April. Die Reise von Papens und Görings nach Rom gibt der englischen Presse Anlaß zu Betrachtungen, in denen vor allem der mutmaßliche Inhalt der Besprechungen des Vizekanzlers im Vatikan erörtert wird.

So erwartet der römische Korrespondent der „Morning Post“ eine Neuorientierung der Politik des Vatikans gegenüber dem Nationalsozialismus als dem Bollwerk gegenüber dem Kommunismus in Europa. Was die außenpolitischen Besprechungen mit dem italienischen Regierungschef anbelangt, so glauben die „Times“ melden zu können, daß die Sache des Viermächtepaktes durch die deutschen Erklärungen, in denen dem ursprünglichen Mussolini-Plan volle Unterstützung zugesagt wurde, gefördert worden sei.

## Keine Komreise des Reichsaußenministers

Berlin, 10. April. Die in der Presse aufgetauchte Meldung, daß Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ebenfalls nach Rom gereist sei, trifft, wie von maßgebender Seite erklärt wird, nicht zu. Freiherr von Neurath ist lediglich für einige Tage nach Württemberg gereist.

## Hitlers Bedeutung für Deutschland

Ein Leitartikel eines amerikanischen Blattes.

New York, 10. April.

„Evening Journal“ veröffentlicht eine Anzahl Bildnisse, die Adolf Hitler in zwangloser Haltung zeigen. In einem Leitartikel bemerkt „Evening Journal“ hierzu, einige Bilder gäben mehr Aufschluß als es eine Million Worte

vermögen. Hitler, ein Mann von einfacher Herkunft, habe die höchste Machstellung in Deutschland durch seine Willenskraft und durch seine hervorragenden Eigenschaften erreicht.

Er sei geistig und körperlich eine Kämpfernatur. Die Bilder zeigten deutlich, daß dieser Mann die geistige Einstellung Deutschlands, wie sie sich in der Nachkriegszeit vollzog, erfaßt habe. Er habe die Gelegenheit, die zu ihm gekommen sei wie zu Napoleon, Mussolini und Stalin, mit starker Energie ergriffen und sei jetzt der Herrscher Deutschlands.

Er habe die Führung eines Volkes übernommen, das ererbte sei durch die Schicksalsschläge des Krieges, durch die schändliche Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages, durch die unverschämte Unterdrückung von Seiten der Sieger und die erpresserischen Forderungen, die dem Volke das Lebensblut auslaugten. Als Soldat habe Hitler großen Mut gezeigt und ohne Freunde oder Vorgesetzten auf Grund höchster soldatischer Loyalität hohe Kriegsauszeichnungen erhalten. Nichts könne diesen Mann von seiner politischen Arbeit ablenken. Er wisse, was er wolle. Die Zeit werde zeigen, was er für Deutschland bedeute.

## Keine Feiern zu Hitlers Geburtstag

Ein Film „Deutschland erwacht“.

Berlin, 10. April. Unter dem Titel „Deutschland erwacht“ ist ein Tonfilmwerk im Entstehen, für das die Reichspropagandaabteilung, Hauptabteilung 4, Film, der NSDAP, verantwortlich zeichnet. Der Film soll die bedeutenden politischen Geschehnisse der Regierungsübernahme des Reichspräsidenten Hitler am 30. Januar bis zur Reichstagsöffnung enthalten. Einleitende Worte spricht Reichsinnenminister Dr. Frick. Außerdem enthält der Film eine grundsätzliche Rede von Reichsminister Göring und ein Schlusswort des Reichsministers Dr. Goebbels.

Der Film sollte ursprünglich zum Geburtstag des Reichskanzlers, dem 20. April, offiziell herauskommen. Da Reichskanzler Hitler aber gebeten hat, von allen besonderen Veranstaltungen anläßlich seines Geburtstages abzusehen, kann nicht gesagt werden, ob bereits zu diesem Termin der Film an die Theater weitergegeben wird.

## Rundgebung katholischer Bischöfe

Köln, 10. April. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht eine ihr von zuständiger kirchlicher Seite zugegangene Mitteilung, in der es u. a. heißt: Die Metropoliten der Kölner und der Baderborner Kirchenprovinz sowie der Oberhirt der Osnabrücker Diözese trafen in Köln zu einer kurzen Besprechung der ersten Fragen zusammen, vor die gegenwärtig die katholische Kirche in Deutschland sich gestellt sehe.

Diese vordringlichen Fragen werden auch Gegenstand eingehender Beratung sein auf der üblichen jährlichen Bischofskonferenz, die in diesem Jahre zu einem bedeutend früheren Termin stattfinden soll.

Die in Köln weilenden Oberhirten ersuchen auf dem Wege durch die katholische Presse, da bei der Kürze der Zeit eine andere Art der Bekanntmachung nicht mehr gut möglich sei, die Geistlichen ihrer Diözese, während der bevorstehenden heiligen Tage, der Karwoche und des Osterfestes die Gläubigen zu besonders inständigen Gebeten um sich zu versammeln. Erfüllt von heftigster Liebe zu ihrem Vaterland, dessen nationalen Aufstieg sie mit allen ihren Kräften fördern, stehen die Bischöfe zu Gott, der in unendlicher Liebe seinen eingeborenen Sohn zur Erlösung für alle Menschen dahingab, er wolle die Geschicke unseres vielgeprüften Volkes zum Guten wenden, wolle Haß und Zwietracht von ihm fernhalten, Frieden und Einigkeit, Wohlfahrt und Freiheit und den gebührenden Platz unter den Völkern der Erde ihm wiedergeben.

## Keine Beamten-Gewerkschaften!

Ernennung eines Kommissars. — Die Einheit der Beamenschaft.

Berlin, 10. April.

Der Reichsminister des Innern hat den Reichstagsabgeordneten Sprenger zum ehrenamtlichen Reichskommissar für Beamtenorganisation ernannt. Er hat den Auftrag, die Gleichschaltung der bestehenden Beamtenorganisationen mit der Regierung der nationalen Erhebung durchzuführen.

Im Rahmen dieser Aufgabe ist das Aufgabengebiet der Beamtenorganisationen neu bestimmt worden. Ein Zusammenschluß von Beamten in der Form von Gewerkschaften darf nicht mehr stattfinden; die Befassung mit Warenaustausch ist ebenfalls untersagt.

Der Reichsbund der höheren Beamten veröffentlicht eine Erklärung, in der er sich grundsätzlich mit seiner Eingliederung in den neu aufgebauten Deutschen Beamtenbund einverstanden erklärt.

Damit ist die Einheit der deutschen Beamenschaft in organisatorischer Hinsicht wieder hergestellt. Der neu gebildete Beamtenbund umfaßt nunmehr 1,3 Millionen deutscher Beamten unter nationalsozialistischer Führung.

## Washingtoner Vorkonferenz

Vier Wochen nach dem Regierungsantritt des Präsidenten Roosevelt tritt Washington in den Mittelpunkt der diplomatischen Verhandlungen. Auf den Sommer konzentrieren sich ohnehin die Probleme, die auf diplomatischem Wege gelöst werden sollen. Die Abrüstungskonferenz wird nach Ostern zusammentreten, und ihr liegt der Plan des englischen Ministerpräsidenten Macdonald vor. Zwischen London, Paris, Rom und Berlin ist ein Wechsel von Denkschriften und diplomatischen Gesprächen im Gange, bei der Klarheit über Mussolinis Vier-Mächte-Plan geschaffen werden soll. Für den Frühommer ist die Weltwirtschaftskonferenz in London vorgesehen, und nun schiebt sich in diese reiche Arbeit der Diplomaten noch der Plan des Präsidenten Roosevelt für eine Vorkonferenz in Washington ein. Es ist nicht zu verkennen, daß eine solche Vorkonferenz höchst nützlich und wichtig werden könnte. Die Genfer Vorbereitungen, die bereits gepflogen wurden, haben nur einen Rahmen abgesteckt, die vom Präsidenten Roosevelt angeregten Besuche in Washington sollen der erste Versuch werden, diesen Rahmen auszufüllen, d. h. es soll nicht mehr darüber verhandelt werden, ob die Fragen der Währungsstabilisierung oder der internationalen Verschuldung in London zu behandeln sind, sondern es soll bereits festgestellt werden, wie sie gelöst werden könnten. Deutschland hat das größte Interesse daran, daß die Weltwirtschaftskonferenz die großen Probleme bewältigt, die die allgemeine Wirtschaftskrise aufgeworfen hatte und es hat deshalb auch Interesse daran, daß die Vorbereitungen so weit wie möglich geführt werden.

Die Teilnahme an den Fragen, die in Washington zu besprechen sind, ist aber für Deutschland anderer Natur als etwa für Frankreich oder England. Präsident Roosevelt hat Macdonald persönlich eingeladen, er hat angeregt, daß Daladier oder Herriot nach Washington kommen, er hat schließlich die Regierungen Italiens und Deutschlands zur Entsendung von Delegierten nach Washington aufgefordert. Aber in Washington wird in erster Linie das Problem der internationalen Verschuldung erörtert werden, da ja Frankreich und England von ihren Schuldverpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten nach Möglichkeit loskommen wollen. Wenn also für Frankreich und England diese Frage so dringende und wartende Rolle zu spielen. Infolgedessen kommt die Entsendung deutscher Regierungsmitglieder nach Washington nicht in Betracht, sondern der neue deutsche Botschafter in Washington, Dr. Luther, der am Samstag Europa verließ und schon in wenigen Tagen sein Amt in Washington antreten wird, kann selbst die dort notwendigen Verhandlungen führen. Gerade die Wahl des bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zum Botschafter in Washington gibt außerdem die Gewähr, daß auf diesem Posten eine Persönlichkeit steht, die bei der Behandlung des Schuldenproblems und bei der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz als Sachverständiger anzusprechen ist.

Außerdem besuchte ja der amerikanische Sonderdelegierte Norman Davis Berlin. Er hat während aller wirtschaftlichen und finanziellen Verhandlungen der letzten Zeit im Vordergrund der amerikanischen Politik gestanden. Zwar ist er als demokratischer Politiker gleichzeitig mit dem Präsidenten Wilson aus dem Schachmatt ausgeschieden, aber er hat dann fortlaufend wichtige Posten in den internationalen Verhandlungen zu betreten gehabt. Gleichviel, ob er als Präsident des Remissionsausschusses auftrat oder als Mitglied der Weltwirtschaftskonferenz von 1927, oder als amerikanischer Delegierter auf der Abrüstungskonferenz. Norman Davis wird nun nach Washington die Auffassungen der deutschen zuständigen Stellen übermitteln. Für Deutschland hat das Programm, das auf der Weltwirtschaftskonferenz verfolgt werden muß, schon Reichskanzler Hitler in seiner Regierungserklärung vor dem Reichstag niedergelegt. Er hat betont, daß an der Wiederherstellung eines freien Warenaustausches unter den Völkern Deutschland in höchstem Grade interessiert ist. Als Voraussetzung betrachte er es aber, daß zunächst eine Vereinigung des Schuldenproblems und die Beseitigung jener Zinslasten erzielt wird, die jetzt für die einzelnen Volkswirtschaften ein schweres Hemmnis geworden sind. Nur wenn man durch eine Vereinigung der Schuldenfrage und durch eine klare Linie für die Stabilisierung der Währungen zur Aufhebung der Devisenkontrolle kommt, wird ein freier Handel unter den Völkern möglich sein. Gerade das Währungsproblem hat ja den Handel erheblich behindert, weil die Senkung der englischen und der nordischen Währungen sehr erheblich zu der Absperrung der einzelnen Länder durch Schutzzölle beitrug, und weil dieses Problem gelöst werden muß, ehe der Warenaustausch normale Formen annehmen kann. Bei den zahlreichen Hindernissen, die auf dem Wege zur Klärung der Schulden- und der Währungsfrage liegen, wird man es nur begrüßen können, wenn durch die Initiative des Präsidenten Roosevelt schon in einem sehr frühen Stadium Mittel zur Überwindung dieser Hindernisse gefunden werden könnten.

## Die Zulassung von Rechtsanwälten

Regelung durch Reichsgesetz. — Der Anteil der Juden.  
Berlin, 10. April.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Zulassung von Rechtsanwälten verabschiedet. Es wird darin bestimmt: Die Zulassung von Rechtsanwälten, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 nicht arischer Abstammung sind, kann bis zum 30. September 1933 zurückgenommen werden.

Die Vorschrift des Absatzes 1 gilt nicht für Rechtsanwälte, die bereits seit dem 1. August 1914 zugelassen sind oder im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind.

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft kann Personen, die nicht arischer Abstammung sind, verweigert werden. Personen, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben, sind von der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen. Bereits zugewiesene Zulassungen sind zurückzunehmen.

Die Justizverwaltung kann gegen einen Rechtsanwalt bis zur Entscheidung darüber, ob von der Befugnis zur Zurücknahme der Zulassung Gebrauch gemacht wird, ein Vertretungsverbot erlassen.

Durch dieses Gesetz sind die von den Landesjustizverwaltungen getroffenen weitergehenden Maßnahmen, die nur vorläufigen Charakter haben konnten, überholt und gegenstandslos geworden.

## Orden und Titel

Das neue Gesetz veröffentlicht.

Berlin, 10. April.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 35 wird das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April veröffentlicht. Danach werden Titel verliehen vom Reichspräsidenten und von den Reichsstatthaltern, in Preußen vom Ministerpräsidenten in Vertretung des Reichspräsidenten. Die Bezeichnung der Titel und die Voraussetzungen, unter denen sie verliehen werden können, steht der Reichspräsident fest. Akademische Grade werden hierdurch nicht betroffen.

Orden und Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettungsmedaillen) kann nur der Reichspräsident verleihen. Weitere Bestimmungen hierüber sind dem Reichspräsidenten vorbehalten. Treue- und Tapferkeitsmedaillen verleihen die Landesregierungen. Die Annahme der vom Reichspräsidenten verliehenen Auszeichnungen bedarf keiner landesrechtlichen Genehmigung. Der Reichspräsident bestimmt die Voraussetzungen, unter denen ein deutscher Titel, Orden und Ehrenzeichen von einer ausländischen Regierung annehmen darf.

## Flugzeugabsturz auf die Heerstraße

Zwei Zuschauer getötet.

Berlin, 10. April. Beim nationalsozialistischen Jugendfliegertreffen in Staaken ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der fünften Programmnummer, die eine Stafette zwischen Reiter, Läufer, Motorradfahrer und Flugzeugen brachte, streifte das vom Flugzeugführer Hermann Hachbusch gesteuerte Albatros-Flugzeug die Hochspannungsleitungen, die über die verlängerte Heerstraße führen.

Das Flugzeug stürzte in die Zaungäste ab. Die meisten Zuschauer konnten sich in Sicherheit bringen. Ein Mann jedoch kam nicht mehr rechtzeitig von dem Sturzplatz weg und wurde durch das niederstürzende Flugzeug getötet. Eine Frau wurde so schwer verletzt, daß sie später im Krankenhaus starb. Wie durch ein Wunder blieb der Flugzeugführer fast unverletzt.

## Ermordet aufgefunden

Kempten, 10. April. Zwischen Kaufbeuren und Kempten wurde der 51 Jahre alte ledige Metzger Konrad Endraß von Ruderatshofen ermordet aufgefunden. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß Endraß von seinem Fahrrad heruntergezogen und dann erschlagen worden ist. Ueber die Hintergründe der Bluttat schwebt noch Dunkel, auch von dem Täter fehlt noch jede Spur.

## Der indische Götze.

Roman von Hans v. Ransburg.

(Nachdr. verb.)

Walter Felden sah plötzlich ferkengerade und mit unheilverkündender eisiger Miene auf seinem Stuhl.

„Und das wegen Sie mir ins Gesicht zu sagen, mein Herr, Sie haben den Mut, mir mitzuteilen, als sei es die selbstverständliche Sache der Welt, daß Ihre Rechte sich unter falschem Vorwande an meine Braut herangepircht hat? Herr, daß Sie mir das so offen eingestehen, beweist mir, wie ganz anders sich Ihnen die Sachlage darstellt als mir.“

Friedrich Komstedt begann den indischen Götzen, der ihm schon genügend Ärger eingebracht, aufrichtig zu hassen. Und dieser Götze sollte noch dazu so eine Art von Talisman sein! Ein schöner Talisman, dieser Zantapfel.

„Ich bedauere außerordentlich, Herr Direktor, wenn Sie sich verletzt fühlen, aber ich bitte Sie, gütigst zu bedenken, daß es für uns eine sehr heikle Angelegenheit war, die es auszurollen galt. Hätte der indische Götze am Armband einer zerbissenen Dame gehangen, würde ich nicht viel Federlebens gemacht sondern einfach der Polizei das Köstliche mitgeteilt haben. In diesem Falle aber lagen die Verhältnisse anders, denn der Götze konnte nur auf rechtmäßige Weise in den Besitz Ihrer Verlobten gelangt sein. Meine Rechte sollte lediglich herausbringen, durch wen Sie haben keinen Grund, sich für beleidigt zu halten.“

„Eigentlich stimmt Ihre Auffassung, Herr Komstedt, jedenfalls hat Sie etwas für sich, und wenn ich das Vorgefallene mit Ihren Augen betrachte, haben Sie sogar völlig recht.“ Er lächelte jetzt sogar. „Also, Sie wünschen von mir zu wissen, von wem ich das Schmuckstück kaufte? Darauf erwidere ich Ihnen folgendes:

Der Juwelier Bendemann in der Lauenhienstraße, bei dem ich das Armband kaufte, vermittelte den Ankauf des kleinen indischen Götzen. Ich sah ausfällig das Schmuckstück

## Lothales

Sothheim a. M., den 11. April 1933

## Ostern entgegen!

Es ist Frühling. Linde Lüfte, Blumen des Lenzes, weiße Wolken am blauen Himmel, schwellende Knospen und jubelnde Vogellieder sagen es uns. Und in einen solchen Frühling einzuziehen, ihn zu schmücken und zu weihen, den Gleichklang zwischen seelischen und natürlichen Erlebnissen dieser Tage herzustellen und so die Frühlingsfreude zu erhöhen: diese Aufgabe ist dem diesjährigen Osterfest erlaubt, das wir immer näher heranrücken sehen. Schon der Name Ostern wirkt wie ein frohlodender Ruf. Raum glauben wir, ihm lauschen zu dürfen.

Daß es Ostern entgegengeht, kündigt uns aber nicht nur die Natur. Die Auslagen unserer Geschäfte stehen völlig im Zeichen des Osterhasen, sowohl der Osterhasen aller Süßleitsgrade und Farben und Größen als auch in dem des Osterfestes. Denn für die Ledermäuler der Kinder sind die Osterhasen und Eier bestimmt, die da jetzt in ungezählten Massen die Bäder- und Konditoreiläden füllen; für die Großen aber hauptsächlich gibt es nebenbei noch in allen anderen Geschäften praktische und schöne Geschenke zu kaufen, mit denen sich auch an Ostern Liebe und Verehrung gegenseitig zu beschenken pflegen. Überall begegnet das Auge den Symbolen des Osterfestes.

Selbst in der eigenen Häuslichkeit kündigt sich das Fest an. Die Hausfrau nimmt eine gründliche Reinigung der Räumlichkeiten vor, denn zum Feste muß alles blühend sein. Der Hausherr überlegt, ob und wohin er mit den Seinen vielleicht einen kleinen Osterausflug unternehmen kann, denn an Ostern möchte jeder gern ins Grüne. Natürlich würde man auch gern zu Ostern zum ersten Mal einen neuen Anzug tragen, beziehungsweise ein neues Kleid oder einen hübschen Frühjahrmantel und schon jetzt, wenn nicht längst früher, bewundert man die Bilder der Modedepotale, in denen die Menschen in Osterstimmung wie aus dem Ei geschält geschildert werden.

— **Ostereisverkehr.** Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen vor Ostern Pakete, Postgut und Päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf Paket, Postgut und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Abenders angegeben und in Pakete und Postgut ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingebrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

— **Der verfloßene Sonntag, Palmsonntag,** war der schönste Frühlingstag, der uns bis jetzt nach dem Abschied des Winters beschieden war. Warm, ohne drückend zu sein, schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel und lodte am Nachmittag die Menschheit hinaus in die mehr und mehr in den Reizen des Frühlings prangende Natur, wo gegenwärtig die Blüten der Aprikosen mit ihrem hellen Weiß und diejenigen der Pfirsiche mit Hellrot Aug' und Herz erfreuen. Unter den Ziersträuchern ist es besonders die Forsythia, die mit ihren gelben Blüten über und über bedeckt ist, ohne daß die grünen Blättchen bereits erschienen sind. Der am Samstagabend niedergegangene Regen hatte die Staubplage getilgt, was angenehm empfunden wurde. Der „Marienverein“ hatte zu einer Theatervorstellung eingeladen, die zahlreich besucht war und ungeteilten Beifall fand. Diese Aufführung wurde am Montagabend wiederholt.

— **Indexziffer der Großhandelspreise.** Im Monatsdurchschnitt März stellte sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise auf 91,1 (1913: 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (91,2) leicht zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 82,5 (plus 0,4 Proz.), Kolonialwaren 79,0 (minus 0,6 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,1 (plus 0,1 Proz.) und industrielle Fertigwaren 111,6 (minus 0,6 Proz.).

— **„Sängervereinigung 1924“.** Wie schon allgemein bekannt veranstaltet der Verein am Ostermontag im Saale „Kaiserhof“ unter Leitung seines begeisterten Dirigenten Herrn



...und nun noch etwas

MAGGI-Würze

sie verbessert den Geschmack und erhöht die Bekömmlichkeit

Kapellmeister Allan Kuchenmeister, Mainz, ein Konzert anschließendem Ball. Mit gehaltvollen Chören und Liedern wird der Chor aufwarten, während der instrumentale Teil von der Musikvereinigung mit dem bekannten Verständnis bewältigt wird. Zwei Taffachen wiederum für vollen künstlerischen Erfolg bürgen. Interessenten len sich daher schon heute diesen Tag reservieren.

— **Die 3 Wege des Einkaufens.** Man kann billig kaufen, man kann gut einkaufen, man kann aber auch und billig einkaufen. Wie das zu machen ist? Mit Pfunddose Rineffa-Bohnerwachs kann man etwa 60–80 Zentimeter Parlett oder Linoleum, also 4–6 Zimmer bedecken. Das Wachs trägt sich ganz leicht auf und gibt nach Zeit einen harten und trittfesten, wasserunempfindlichen gel-Hochglanz. Das Parlett oder Linoleum kann wieder nach gewischt und ohne neues Wachs wieder aufgeglänzt werden. Nun werden Sie selbst sagen, das ist nicht nur gut, sondern hervorragend. Wenn Sie wirklich sparen wollen, kaufen Sie für Ihr Parlett und Linoleum nur noch Rineffa-Bohnerwachs.

## 1. Sitzung des neuen Kreistages

Unter dem Vorsitz des neuernannten Landrates Dr. fand am Samstag vormittag im Sitzungssaal des Landamtes in Höchst die erste Kreistagssitzung der neu gewählten Abgeordneten statt. Das Gebäude war mit Fahnen geschmückt und auch im Saal waren zwei große schwarzweisse Halantreuzfahnen aufgehängt. Die Wand hinter dem Rednerpult war weiter dekoriert mit mächtigen Delbildern drei letzten deutschen Kaiser. Sämtliche 24 Abgeordnete waren anwesend; die Nationalsozialisten betraten in ihrer braunen Uniform, der deutschnationale Abgeordnete in Stabuniform den Saal.

Landrat Dr. Janke eröffnete die Sitzung mit einer Sprache an die neuen Abgeordneten. Er betonte, daß einige Hoffnung, daß es besser werde und die Not ebnen, in der neuen Regierung zu suchen sei. Im Taunus-Kreis sei sehr viel Not zu lindern und große zu leisten. Das gehe schon daraus hervor, daß in der Kreise 7200 Wohlfahrtsempfänger zu verzeichnen seien. Durch gemeinsame Arbeit könne dieser Not gesteuert werden. Als eine der Hauptaufgaben sei die Förderung der lichen Schulen und Kirchen zu erwähnen.

Dann gab der Führer der nationalsozialistischen eine Erklärung ab, in der er betonte, daß man mit lichen Mitteln und Brutalität durchgreifen werde, um Mängel restlos zu beseitigen. Wenig sei im Main-Taunus-Kreis von der Nationalen Revolution gemerkt worden; die Feinde der Regierung, die noch an führenden seien, würden aus ihren Stellungen entfernt werden. Jetzt könne hier rücksichtslos durchgegriffen werden, da die Ernennung des neuen Kreisoberhauptes so lange hinausgezögert habe. Die Nationalsozialisten seien nicht gewillt, gewissen Personen der übrigen Fraktionen zuzumuten, als Kreisdeputierten wurden gewählt: die Herren

direktor Fuchs-Bad Ecken (NSDAP) und Bürger Schauer (Ztr.). Bei der Abstimmung erhielt der NSDAP 12 Stimmen und der Vorschlag des Ztr. 8 Stimmen; vier Stimmzettel waren unbeschrieben. Die des Kreisaußschusses ergab die Wahl der Herren Fuchs-Bad Ecken, S. Müller-Eppstein und W. Pfeiffer-Schneidder der NSDAP, W. Mohr-Münster und W. A. Geisborn vom Zentrum und Herrn Dornau-Kellheim von SPD. Der zweite Sitz fiel dem Zentrum durch das Um den sechsten Sitz mußte, da alle drei Parteien Reststimmzahl hatten, gelöst werden. Es folgten dann weiteren Wahlen der verschiedenen Kommissionen. Rats

Der Direktor neigte den Kopf. „Tawohl, so erzählte mir der Juwelier. Und diese Dame, die ihm den Anhänger zur Reparatur übergeben verlaute ihn mir auf meinen diesbezüglichen Wunsch.“ Friedrich Komstedt fuhr sich mit beiden Händen an Schläfen.

„Es ist doch zum Tollwerden. — Meine Frau ist aber am meisten über ihren Verlust außer sich.“

Der Direktor antwortete nicht, aber Friedrich Komstedt meinte, ein kleines Spottlächeln um seinen Mund zu sehen.

Er sagte atemlos und überhäufig:

„Herr Direktor, ich muß noch einmal mit meiner Rücksprache nehmen, darf ich Sie deshalb herzlich bitten, diese unsere eben stattgefundene Unterredung seiner Schenke gegenüber zu erwähnen.“ Seufzend schloß er: „Ich denke, Ihre Verlobte wird ungehindert im Besitz Götzen bleiben.“

Walter Felden verstand. Er dachte: Armer Mann, eine leichtsinnige Frau den Schwindel vorgemacht, bestanden worden zu sein, statt ihm ehrlich mitzuteilen, daß sie angeblich Gestohlene verkauft hat. Aber schließlich ging es ihn an. Ihm konnte nur daran liegen, daß Felden den kleinen Götzen behalten durfte.

„Niemand erfährt von unserer Unterredung, seien dessen sicher, Herr Komstedt,“ versicherte er, „auch meine Braut nicht, doch muß ich Sie bitten, Ihre Rechte zu lassen, Fräulein Steinmöhlen unter irgendeinem unwürdigen Vorwande zu künzigen, zu pionieren gibt es nun nichts mehr. Ich wünsche jedenfalls nichts Unrechtes um meine Braut, ihre Zofe soll wirklich Zofe sein — dilettierende Detektivin.“ Schloß er mit leichter Schärfe.

Friedrich Komstedt erhob sich, machte eine leichte neigung.

„Ihr Wunsch ist durchaus berechtigt, Herr Direktor, zeigen Sie im übrigen die Störung und nehmen Sie für die Unterredung.“

(Fortsetzung folgt.)



als Ortspolizeibehörde die schriftliche Genehmigung zur Beerdigung der Leiche an Hand des vorgeschriebenen Beerdigungsscheines erteilt worden ist. Bei Leichen, die von auswärts kommen, ist vor der Beerdigung der Leichenpaß oder der von dem Bürgermeister des Sterbeortes als Ortspolizeibehörde ausgestellte Beerdigungsschein der Ortspolizeibehörde des Bestattungsortes vorzulegen, die für die entgeltliche Erteilung der Bestattungsgenehmigung zuständig ist.

Die von der Staatsanwaltschaft oder von dem Amtsrichter erteilte schriftliche Genehmigung der Beerdigung ersetzt den ortspolizeilichen Beerdigungsschein.

§ 2. Der Arzt darf den Leichenschauchein nur auf Grund einer vorhergegangenen und von ihm persönlich vorgenommenen eingehenden Besichtigung der Leiche ausstellen. Jede einzelne Rubrik des Leichenschaucheins ist sorgfältig und gewissenhaft mit Worten in deutscher Sprache, nicht durch Zeichen auszufüllen.

Ergibt sich bei der Leichenschau, daß der Tod unter Umständen erfolgt ist, die den Verdacht einer unnatürlichen Todesart nicht völlig ausschließen, so ist der Arzt verpflichtet, der Ortspolizeibehörde hiervon sofort Mitteilung zu machen und ihr den Leichenschauchein vorzulegen.

In Fällen, in denen von vornherein feststeht, daß der Tod aus unnatürlicher oder unbekannter Ursache erfolgt ist, hat die Leichenschau der für den Sterbeort zuständige Kreisarzt vorzunehmen.

§ 3. Außer in den Fällen des § 2 Absatz 2 dieser Verordnung übergibt der Arzt den ausgefüllten Leichenschauchein der nach § 57 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung vom 6. Februar 1875 zur Anzeige des Sterbefalles verpflichteten Person. Diese hat den Leichenschauchein zuerst dem für den Sterbeort zuständigen Standesbeamten vorzulegen, und dann nach erfolgter Bescheinigung über die Eintragung des Sterbefalles in das Sterberegister durch Ausfüllung der entsprechenden Nummer seitens des Standesbeamten sofort der Ortspolizeibehörde des Sterbeortes einzureichen.

In den Fällen des § 2 Abs. 2 hat die Ortspolizeibehörde den Leichenschauchein dem Standesbeamten vorzulegen.

§ 4. Wird ein Leichenschauchein gemäß obiger Bestimmungen nicht binnen 48 Stunden nach Eintritt des Todes der Ortspolizeibehörde des Bestattungsortes vorgelegt, so hat letztere den Schein von Amtswegen zu beschaffen.

§ 5. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird hiermit die Festsetzung eines Zwangsgeldes in Höhe bis zu 150.— RM., im Nichtbeitreibungsfalle die Festsetzung von Zwangshaft bis zu 3 Wochen angedroht.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung verlieren alle denselben Gegenstand regelnden Kreispolizeiverordnungen ihre Gültigkeit. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Wiesbaden, den 13. März 1933.

Der kom. Reg.-Präsident.

Ausführungsbestimmungen zur Polizeiverordnung über die Ausführungen der ärztlichen Leichenschau im Regierungsbezirk Wiesbaden.

1. Die Leichenschau soll in der Regel erst 24 Stunden nach dem Tode stattfinden.

Der Zweck der Leichenschau ist:

- a) unzweifelhafte Feststellung des Todes,
- b) möglichst zuverlässige Ermittlung der Todesursache,
- c) Beantwortung der im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege zu stellenden Fragen,
- d) Feststellung von rechtswidrigen Todesursachen.

Es ist daher erforderlich, daß der die Leichenschau vornehmende Arzt unter allen Umständen die Besichtigung sorgfältig und eingehend vornimmt, wozu in der Regel notwendig sein wird; Hinreichend heller Raum, Tageslicht völlige Entkleidung und angemessene Lagerung der Leiche, Besichtigung derselben von allen Seiten.

2. Der Arzt übergibt den sorgfältig ausgefüllten Leichenschauchein in der Regel der nach § 3 der Polizeiverordnung zur Anzeige verpflichteten Person. Nur in den Fällen des § 2 sendet er ihn direkt an die Ortspolizeibehörde.

Verpflichtet zur Herbeiführung der Leichenschau und zur Beschaffung des Leichenschaucheins im Sinne des § 57 des Personenstandesgesetzes vom 6. Februar 1875 ist das Familienhaupt und wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat. Ist eine solche verpflichtete Person nicht vorhanden, so tritt an deren Stelle die Ortspolizeibehörde.

3. Der ausgefüllte Leichenschauchein ist zunächst dem Standesbeamten vorzulegen, der die Nummer des Sterberegisters ausfüllt, sodann aber unverzüglich an die Ortspolizeibehörde abzuliefern, welche dann, wenn Bedenken nicht vorliegen, die Erlaubnis zur Beerdigung der Leiche erteilt.

4. Zu den Umständen, die gemäß § 2 Absatz 2 der Polizeiverordnung eine unverzügliche Anzeige an die Ortspolizeibehörde erfordern, gehören insbesondere folgende Fälle:

- a) wahrgenommene Zeichen einer verübten äußeren Gewalttätigkeit oder Verletzung,
- b) offensichtliche Vergiftung oder Verdacht einer Vergiftung, auch wenn jemand nach dem Genuß einer verdächtigen Nahrung oder Arznei unter verdächtigen Zeichen erkrankt und starb,
- c) wenn bei Neugeborenen eine Verheimlichung der Geburt festgestellt worden hat,
- d) wenn Unmündige aus Mangel der nötigen Aufsicht ums Leben gekommen sind,
- e) wenn dem Verstorbenen der nötige ärztliche Beistand und die geeignete Pflege vorenthalten sind, ferner wenn ihm die nötigen Bedürfnisse entzogen worden sind oder bei begründetem Verdacht auf diese Merkmale,
- f) alle plötzlichen Todesfälle, soweit sie nicht aus der — dem behandelnden Arzt bekannten — vorangegangenen Erkrankung ihre natürliche Erklärung finden,
- g) alle Fälle, in denen Personen tot aufgefunden wurden ohne Unterschied, ob sie bekannt sind oder nicht,
- h) alle Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang,
- i) erwiesene oder mutmaßliche Selbsttötung.

5. Den Ärzten steht es zu, für die gedachten Verrichtungen nach Maßgabe der geltenden Preussischen Gebühren-

ordnung für Ärzte, jetzt vom 1. September 1924 — 16 a — zu liquidieren, soweit nicht schon anderes vorgeordnet ist.

Für Minderbemittelte gelten die Mindestsätze.

Zur Erspareung von Reisekosten empfiehlt es sich, das möglich, den Arzt mit der Leichenschau zu beauftragen, gelegentlich seiner aus sonstigen Gründen bewirkten Anwesenheit im Orte.

Bestehende Vereinbarungen dürfen nur mit meiner Zustimmung gelöst oder geändert werden.

6. Eine entsprechende Anzahl von Leichenschaucheinen von den Ortspolizeibehörden vorrätig zu halten und zur Verfügung zu stellen. Auch für die Beschaffung der Beerdigungsscheine haben die Ortspolizeibehörden selbst Sorge zu tragen.

7. Die Leichenschaucheine sind von den Ortspolizeibehörden nach Entnahme der Notiz für die Sterbefallnummer und nach Ausfertigung des Beerdigungsscheines

1. wenn der Tod infolge einer vorausgegangenen ansteckenden Krankheit erfolgt ist, ferner in Fällen nach § 2 Absatz 2 der Polizeiverordnung Kreisarzt sofort unmittelbar,
  2. in allen übrigen Fällen durch die Hand des zuständigen Landrates dem Kreisarzt bis zum 10. jedes Monats den abgelassenen Monat einzuliefern.
  3. Fehlanzeige ist erforderlich.
- Außerdem hat die Ortspolizeibehörde in allen Fällen nach § 2 Absatz 2 der Polizeiverordnung in der kommt, ihre Entscheidungen zu treffen nach vorhergehender Konsultation mit dem zuständigen Kreisarzt.
8. Unberührt von dieser Polizeiverordnung bleiben bestehenden reichs- oder landesrechtlichen Vorschriften anstehende Krankheiten, Feuerbestattung usw.

Wiesbaden, den 13. März 1933.

Der kom. Reg.-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Sochheim am Main, den 5. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Schlosser.

#### Katholischer Gottesdienst

Mittwoch: 5—7 und nach 8 Uhr Beichtgelegenheit.

Grundonnerstag: Tag der Eucharistie des Allerheiligsten

Sakramentes. 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion

9 Uhr hl. Amt. — Tagsüber stille Andacht

6 Uhr abends sakramentale

Andacht ohne Segen.

Charfreitag: Todestag unseres göttlichen Erlösers

Christus. 9 Uhr Beginn der hl. Zeremonien und

Fastenpredigt. — Die Kollekte ist für den deutschen

ein vom hl. Lande bestimmt. 6 Uhr abends Kreuz

andacht.

Charlamstag: Vorfeier der Auferstehung unseres

6 Uhr Beginn der hl. Weihe. 7 Uhr Auferstehungs

amt. 4—7 und nach 8 Uhr Beichtgelegenheit, beides

für Männer und Jugendliche.

Nächsten Sonntag ist die Feier der Auferstehung

Sern und Heilandes Jesu Christi, das hochheilige

## Für Ostern praktische Geschenke

in Porzellan • Kristall • Keramik nur von

## Paul Gansere

MAINZ

MARKT

### Wenn Du einmal Dein

Heim festlich gestalten willst, dann müssen auch die Böden festlich glänzen. Du brauchst dazu für die ganze Wohnung nur eine Punddose KINESSA-Böhrnerwachs, denn diese reicht für 4—6 Zimmer (ca. 80 qm) Parkett oder Linoleum. Zudem ist das Wachs sehr wischbar und wasserunempfindlich. Kaufe daher nur noch



**KINESSA**

BOHNER-WACHS

Jean Wenz, Zentral-Drogerie

### Sie Karfreitag empfehle

frisch von der See, alle gewünschten Sorten

#### 1a. Seefische

zu den niedrigsten Preisen. — Für die Osterfeiertage besonders alle sehr guten und billigen Backartikel sowie frisch gebrannten Kaffee 1/4 Pfd. von 50 g an usw.

Volle Rabattbücher werden bis Ostern mit 10 % Erhöhung ausbezahlt.

## Karl Friedr. Eberhard

Feinkost und Kolonialwaren

### Verreist!

von Gründonnerstag Nachmittag bis Montag, den 17. ds. Mts. einschließlich

## Dr. Faupel, Zahnarzt

### Milchvieh-Auktion

des Insterburger Herdbuchvereins von hochtragenden u. frischmelkenden ostpreussischen Milchkühen und Rindern

in Wiesbaden-Erbenheim bei Frau P. Fischer, Frankfurterstraße 39, — veranstaltet vom Landl. Gen.-Verband Rastheim E. V., Frankfurt am Main

Mittwoch, den 19. April 1933 vorm. 11.30 Uhr. Sehr niedrige Preise! Reichhaltige Auswahl! Hochwertige, gesunde Leistungstiere! Besichtigung ab 15 April erbeten.

Ein Stück

### Garten

zu verpachten und einen kleinen Ader zu verkaufen

Näh. Geschäftsstelle

### Fertel- u. Läufer-

Schweine zu herbgefehten Preisen zum Verkauf bei

Karl Krug, Hochheim, Tel. 148

Ab heute steht ein frischer Transport hannoveraner

### Serkel u. Läufer-schweine

zum Verkauf bei

August Basting

Massenheimerstraße 5

### Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Buile's Blutreinigungstee

„Malkur“ ist das Beste.

### 3 Zimmer u. Küche

nebst Zubehör zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle

### Weltstimmen

Die große

Monatsschrift

für jeden

Bücherfreund

Weltstimmen

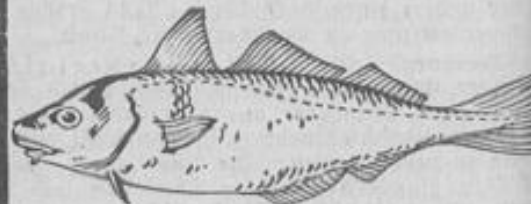
Jedes Heft 90 Pfennige

FRANCK'SCHE

VERLAGSHANDLUNG, STUTTGAB

Probehefte und Prospekte von

### Mittwoch eintreffend für Karfreitag!



### Kabliau 18

ohne Kopf im ganz. Fisch Pfd.

im Ausschnitt. . . . Pfd. 20

### Latscha

latscha liefert lebensmittel



Was nützt alles weitere Loben.

Sie müssen ATA selbst erproben

A158/33b

ATA putzt und reinigt alles • Hergestellt in den Persilwerken.